

# MEDIENSERVICE

## Kepler-Uni ist Standortfaktor: Ausbau notwendig

OÖ. Wirtschaft braucht hochwertiges  
Lehr- und Forschungsangebot

Linz, 20. Mai 2016

### Ihre Gesprächspartner:

**Dr. Rudolf Trauner**  
Präsident der WKO Oberösterreich

**Dr. Meinhard Lukas**  
Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

**Dr. Walter Bremberger MBA**  
Direktor der WKO Oberösterreich

## WKOÖ-Präsident Dr. Rudolf Trauner Standortfaktor Johannes Kepler Universität Linz Hochschule als wichtiger Wirtschaftspartner

„Die direkten und indirekten regional-ökonomischen Effekte von Hochschulen sind insbesondere in Zeiten knapper öffentlicher Mittel von größter Bedeutung für den heimischen Wirtschaftsstandort. Wissenschaftlich gut erforscht und abgesichert sind die positiven Effekte von Universitäten auf Einkommen und Beschäftigung für den regionalen Wirtschaftsstandort. Darüber hinaus leisten Universitäten einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Innovationstätigkeit sowie zur Gründung neuer Unternehmen und stimulieren damit das Wachstum einer Region“, so WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner.

Die Johannes Kepler Universität Linz (JKU) leistet einen wesentlichen Beitrag zu Beschäftigung und regionaler Wirtschaftsleistung. Folgende Zahlen verdeutlichen dies (Stand 31.12.2015 bzw. Rechnungsjahr):

- Beschäftigte: ca. 2700 Personen (davon 126 Professoren, ca. 1700 wissenschaftliche Mitarbeiter und ca. 900 sonstige Mitarbeiter)
- Betriebsleistung: ca. 166 Mio. Euro pro Jahr
- Erlöse aus F&E-Projekten: ca. 35 Mio. Euro
- Investitionen: ca. 8 Mio. Euro pro Jahr
- Anzahl Studierende: 19.000

## Johannes Kepler Universität in Zukunftsfeldern massiv ausbauen

Ziel des Landes Oberösterreich ist es, in die Champions-League der europäischen Wirtschaftsregionen aufzusteigen. Für diesen Aufstieg ist eine Verbesserung verschiedener Rahmenbedingungen erforderlich. „Ein zentraler Standortfaktor sind Hochschulen mit einem umfassenden und hochwertigen Lehr- sowie Forschungsangebot. Hier kommt der Johannes Kepler Universität die Hauptrolle zu“, hebt WKOÖ-Präsident Trauner die wichtige Funktion der JKU für die Weiterentwicklung des Technologiestandortes Oberösterreich hervor.

Um die Zukunftschancen zu nutzen, muss das wissenschaftliche Know-how an der JKU zielgerichtet erweitert und damit eine größere wissenschaftliche Breite gesichert werden. Diese Kompetenzen müssen unter Berücksichtigung des künftigen Bedarfes in enger Abstimmung mit der Wirtschaft ausgebaut werden. Dieser Ausbau ist vor allem in der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und in innovationsrelevanten

Bereichen der anderen Fakultäten erforderlich. Darüber hinaus sollte eine verstärkte Vernetzung dieser technologie- und innovationsorientierten JKU-Bereiche erfolgen.

Zentrale Maßnahme dabei ist der Aufbau des LIT - Linz Institute of Technology - mit einem Schwerpunkt Produkt- und Produktionsprozessforschung. Zusätzliche Chancen könnte auch die Entwicklung von neuen Lehr- und Forschungsangeboten im Hinblick auf Herausforderungen bei Demografie und Gesundheit (vor allem in der Medizintechnik) eröffnen.

## Zahl der Studenten und Absolventen steigern

Von den derzeit fast 31.000 Oberösterreichern (Sommersemester 2015), die an Universitäten studieren, absolvieren nur rund 13.000 ihr Studium in Oberösterreich (davon 12.400 an der Johannes Kepler Universität Linz). Anders ausgedrückt: 18.000 Oberöreicher studieren außerhalb des eigenen Bundeslandes und sind damit auch ein zusätzliches Potenzial für die JKU - neben Studenten aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland.

Im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zeigt ein Bundesländervergleich eindeutig den Aufholbedarf: So verfügt Oberösterreich mit der Johannes Kepler Universität über ca. 4000 Technikstudenten, die Steiermark hat 16.000 Technikstudenten an ihren Universitäten und Wien kommt in Summe sogar auf 28.000 Technikstudenten.

„Angesichts des Bedarfes der oö. Wirtschaft muss die Hauptstoßrichtung sein, die Anzahl der Studenten und Absolventen an der JKU vor allem im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu steigern“, so der WKOÖ-Präsident.

## Unternehmerisches Denken und Handeln sicherstellen

Aus Sicht der WKOÖ ist dieser Aspekt in folgenden zwei Dimensionen wichtig:

- Wissensbasierte Unternehmensgründungen werden immer bedeutender. Bereits jetzt gehen rund 10 Prozent der Neugründungen in OÖ auf das Konto von Akademikern, Tendenz kontinuierlich steigend. Die Johannes Kepler Universität Linz hat daher eine wichtige Funktion in der Aus-

bildung von künftigen Unternehmern und in der Motivation ihrer Absolventen, sich selbständig zu machen.

- Darüber hinaus ist es wichtig, dass möglichst alle Studenten im Laufe ihres Studiums mit den Themen „Unternehmertum“ und „unternehmerisches Denken“ konfrontiert werden. Diese Aspekte sollten daher in alle Studiengänge integriert werden.

## Mehr Bundesmittel im Bereich Universitäten und F&E erforderlich

Wie die hohe Drittmittelquote zeigt, ist die von der Johannes-Kepler-Universität Linz erbrachte Forschungsleistung qualitativ sehr gut. Die JKU ist jedoch für den Bedarf der öö. Wirtschaft eindeutig zu klein. Die derzeitige Größe der Universität ist in erster Linie ein Ergebnis der geringen Finanzierung durch den Bund. Folgende Daten untermauern, dass Oberösterreich im Universitäts- und Forschungsbereich von Bundesseite her extrem unterdurchschnittlich finanziert wird:

- Im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2016 bis 2018 erhält die JKU 392 Mio. Euro. Das sind lediglich 4,7 Prozent der Bundesausgaben für den Universitätssektor, die sich auf 8,4 Mrd. Euro belaufen.
- Oberösterreich hat im Jahr 2013 Bundesmittel für den F&E-Bereich in der Höhe von 205 Mio. EUR erhalten. Das sind lediglich 8 Prozent der gesamten F&E-Bundesmittel. Oberösterreich liegt hier hinter den Bundesländern Tirol (273 Mio. EUR), der Steiermark (432 Mio. EUR) sowie Wien, wohin mit 1,2 Mrd. EUR exakt die Hälfte der insgesamt 2,4 Mrd. EUR F&E-Bundesmittel geflossen ist.

„Oberösterreich als das Industrie- und Exportbundesland Nummer 1, muss in Zukunft unbedingt mehr Bundesmittel für Zukunftsinvestitionen - und damit auch für die Johannes Kepler Universität - bekommen“, so WKOÖ-Präsident Trauner.

„Die Johannes Kepler Universität Linz muss ihr Profil weiter schärfen und sich zu einer Exzellenzuniversität entwickeln. Dazu müssen ihre Alleinstellungsmerkmale klar definiert und die Differenzierung zu anderen Universitäten und Hochschulen konsequent verfolgt werden. Mit den bereits eingeleiteten strategischen Maßnahmen - wie dem Linz Institute of Technology (LIT) oder der School of Education - befindet sich die JKU auf dem richtigen Weg“, begrüßt WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner die neue Strategie der Johannes Kepler Universität Linz.

## WKOÖ-Direktor Dr. Walter Bremberger MBA WKO Oberösterreich forciert Kooperationen mit der Johannes Kepler Universität Linz

Die WKOÖ kooperiert bereits derzeit in vielen Bereichen mit der Johannes Kepler Universität Linz. Konkrete Beispiele für diese erfolgreiche Zusammenarbeit sind:

- Unterstützung von zahlreichen Instituten in finanzieller und / oder strategischer Form - wie z.B. Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik, Energieinstitut, Institut für Public und Non-Profit Management, Institut für Bankenrecht.
- Förderung von F&E-Projekten und wissenschaftlichen Arbeiten durch Rudolf-Trauner-Stiftung und Wissenschaftshilfe der WKOÖ.
- Unterstützung von Studenten / Absolventen: u.a. OÖ Studentenwerk, Julius-Raab-Stiftung, Kepler-Society usw.
- Zusammenarbeit bei Unternehmensgründungen / Jungunternehmern: Neben der Kooperation mit dem Institut für Unternehmensgründung ist vor allem die Junge Wirtschaft Uni Linz und die Zusammenarbeit beim Inkubator tech2b zu nennen.

Auf Basis dieser erfolgreichen Kooperationen plant die WKOÖ weitere Aktivitäten:

### WKOÖ-Unterstützung für LIT

Die WKOÖ plant eine intensive Beteiligung am Linz Institute of Technology (LIT). Im Zusammenhang mit dem strategischen WKOÖ-Schwerpunkt „Digitalisierung“ denkt die WKOÖ an ein Special Semester „Digitalisierung für KMU“. Dabei sollten KMU-spezifische Digitalisierungsthemen in Forschung und Lehre behandelt werden.

### JKU trifft Wirtschaft

Für die WKOÖ ist es wichtig, dass die Johannes Kepler Universität mit allen Sektoren der öö. Wirtschaft vernetzt ist und deren aktuelle Problemstellungen und Bedarfe kennt. In einer ersten Phase wird die WKOÖ daher gemeinsam mit Rektor Lukas Leitbetriebe aus den einzelnen Sparten besuchen und branchenspezifische Themenstellungen analysieren.

## KMU-Transfertag

Die Johannes Kepler Universität Linz verfügt über ein breites Leistungsspektrum, das oftmals gerade bei KMU nicht so bekannt ist. Mit einem eigenen KMU-Transfertag sollten daher die JKU-Leistungen den vielen innovativen KMU präsentiert werden. Der Transfertag wird auf ein bestimmtes Thema - wie zB Digitalisierung - fokussiert sein.

„Die Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft wird im künftigen Standortwettbewerb eine entscheidende Rolle spielen. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten und unsere Kooperation mit der Johannes Kepler Universität intensivieren und zukunftsorientiert ausrichten“, so WKOÖ-Direktor Walter Bremberger.